

Auerthal-Zeitung.

Totalblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Mösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Behersfeld und die umliegenden Ortschaften.

Preiszeit
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Corpussize 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 8 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 61.

Mittwoch, den 25. Mai 1893.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Laut der vom 24. dieses Monats ab zur Einsicht für die Beihiligten 2 Wochen lang auf der Rathsexpedition — Stadtkasse — zu der gewöhnlichen Geschäftszeit ausliegenden Heberrolle nebst Aenderungsliste haben die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1892 von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit 1,4 Pf. zur Unfallberufsgenossenschaftskasse beizutragen. Diese Beiträge sind bis spätestens den 12. Juni dieses Jahres in unserer Stadtkassen-Expedition zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung auch dann abzuführen, wenn der Verpflichtete Einspruch gegen die Höhe der Beiträge oder die erfolgte Veranlagung erheben will, was innerhalb der obenerwähnten Frist von 2 Wochen direkt bei der Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden, Wienerstraße 13) zu erfolgen hat.
Aue, am 20. Mai 1893.

Der Rath der Stadt.

i. R. Hochmann.

Arch.

Bekanntmachung.

Infolge vorgekommener Unzuträglichkeiten wird hiermit bei Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft das sogenannte **Wotschekspiel** seitens der Kinder auf öffentlichen Straßen und Plätzen strengstens untersagt.

Bei gleicher Strafe wird das **Reifen-Lieben** der Kinder auf verkehrreichen Straßen, wie Bahnhofstraße, Schwarzenbergerstraße, Bodauerstraße, Reichstraße, Schneebergerstraße und Wettinerstraße verboten.

Für Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot seitens der Kinder haften deren Eltern oder Pflege-Eltern.

Aue, am 18. Mai 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Arch.

Bestellungen

auf die
Auerthal-Zeitung
(No. 685 der Zeitungspreisliste)
für Monat Juni 1893
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit
gern angenommen.
Expedition der „Auerthal-Zeitung“
Emil Hegemeister.

Das Steuergesetz.

Das sächsische Einkommensteuergesetz, das nunmehr seit 15 Jahren besteht, hat sich in seinen Grundzügen bewährt und hat anderen deutschen Staaten als Muster gedient; gleichwohl ist es einer Revision recht sehr bedürftig. Wiederholt hat die 2. Kammer eine solche Bearbeitung und es zeigte sich eine seitens der verschiedenen Parteien über die Richtung, in welcher die Verbesserungen anzubringen sind. Nachdem inzwischen Preußen ein Einkommensteuergesetz eingeführt hat, das zwar im wesentlichen auf den Grundlagen des sächsischen Gesetzes aufbaut ist, aber außerdem gerade diejenigen Verbesserungen enthält, welche unsere 2. Kammer wünschte, so

wird sich unsere Regierung nicht der Notwendigkeit entziehen können, ein verbessertes Einkommensteuergesetz dem nächsten Landtage vorzulegen. Welches ist das Hauptgebrechen des jetzigen Gesetzes? Das sächsische Gesetz besteuert schon die Einkommen von 300 M. an. Das preussische beginnt die Einschätzung erst bei den Einkommen von 900 M. an und läßt die Einkommen darunter steuerfrei. Eine wesentliche Hinanrückung der Grenze des steuerfreien Einkommens erscheint uns überhaupt ganz richtig, nach dem Vorgehen Preußens aber unbedingt erforderlich. Die Befreiung der untersten Volksschichten von direkten Staatssteuern rechtfertigt sich von selbst im Hinblick auf die von ihnen zu tragenden indirekten Steuern. Man kann in Sachsen auf die Dauer nicht das Einkommen der untersten Volksschichten von staatlichen Steuern, in Preußen aber freilassen. Außer anderen Gründen sprechen für eine erhebliche Ausdehnung der Steuerfreiheit auch praktische Erwägungen. Wir schlagen die letzte Statistik auf, die von 1890; denn die von 92 ist noch nicht abgeschlossen. Sie teilt die Gesamtheit aller Steuerpflichtigen des Königreichs Sachsen (zusammen 1404069 in 4 Klassen: die 1. Klasse enthält die Einkommen bis zu 800 M. Höhe und umfaßt nicht weniger als 67 1/2 Prozent aller Einkommensteuer entrichtenden Personen. Wieviel an Steuer bezahlen nun diese 67 1/2 Prozent? Nicht mehr als 1 1/2 Mill. M.! Der Gesamtbeitrag der Einkommensteuer be-
läuft sich aber auf 20 1/2 Mill. M.! Während also

22 1/2 Prozent aller Steuerzahler 19 Millionen aufbringen, tragen 67 1/2 Prozent nicht mehr als 1 1/2 Mill. M. bei. Welche Arbeit aber verursacht den Behörden das Veranschlagen, Ausschreiben und Erheben dieser 1 1/2 Millionen. Diese 67 1/2 Prozent der Steuerpflichtigen bestehen aus 947,577 Personen. Dazu gehören sämtliches Gefinde auf dem Lande und die städtischen Diensthöfen, außerdem der am wenigsten sechshafte Teil der Bevölkerung. Diesen Hunderttausenden mit dem Steuerzettel im April nachzulaufen nachdem sie seit dem Oktober des Vorjahres ihre Stellung oft wiederholt verändert haben, macht den Behörden unendlich viel Schreiberlei und Arbeit; die Steuerbefreiung dieser untersten Klassen würde daher die Steuererhebungskosten wesentlich herabmindern. Auch bezüglich der Besteuerung der mittleren, der hohen und höchsten Einkommen hat das neuere preussische Gesetz erhebliche Vorzüge gegenüber dem älteren sächsischen. Wir müssen dies unbedingt zugeben. Die preussische Einkommensteuer steigt von 0,62 Proz. des mittleren Einkommens (von 90 M. ab) bis auf 3 Proz. bei Einkommen bis zu 10,500 M. und behält diesen Satz bis zu Einkommen von 80,500 M.; dann aber steigt sie weiter und beträgt bei Einkommen über 100,000 M. 4 Proz. Sie kommt also die mittleren Einkommen und hat eine angemessene Progression nach oben. In Sachsen aber sind die mittleren Einkommen zu sehr belastet und gänzlich fehlt die Progression nach oben. Sachsen besteuert schon die Einkommen von

Feuilleton.

Der Familienlump.

„Besser Reider als Mitleider,“ sagt die Weisheit des Volksmundes, und der alte, biedere Krummacher hat sich diese Weisheit so zu Herzen genommen, daß er im Privatverkehr gern Ausrufungen fallen läßt, die geeignet sind, den Reiz seiner Mitmenschen zu erwecken. Besonders liebt er es, in großer Eifertigkeit durch die Straßen zu rennen; fragt ihn Jemand, weshalb er denn so schleunig dahinstürzt, so erfolgt gewiß die Antwort: „Halten Sie mich nicht auf, ich muß heut noch drei fällige Wechsel einkassieren.“ — oder: „Ein Hypothekenschuldner hat mir das Kapital gelündigt, ich will das Geld holen, damit ich es sofort meinem Bankier bringen kann,“ und dergl. Der alte Krummacher muß viel Geld haben,“ sagten sich dann die Leute, „er lebt so hässlich und eingeogen, hat nur zwei Kinder und ist in einem feinen Hause als Portier angestellt, da werden die Kinder einmal viel bekommen.“
Das Gerücht von der Wohlhabenheit des alten Krummacher war auch zu Ohren des frisurgebissenen Kaisert gedrungen und hatte diesen höchst nachdenklich gestimmt. Schon lange war die Sehnsucht Kaisert's darauf gerichtet, selbstständig zu werden, einen eigenen Laden zu errichten und die Mittel hierzu durch die Heirat mit einer vermögenden Dame zu erlangen. Aber bisher hatte ihn der Mangel an geeigneter Bekanntschaft hieran gehindert und die Beschreitung des nicht mehr ungewöhnlichen Weges schien ihm wenig aussichtsreich. Als er nun hörte, daß

Krummacher eine einzige Tochter besäße, die noch zu haben wäre, da schien ihm endlich das lange herbeigewünschte Ideal genah und er beschloß, diese oder keine andere zu freien. Er brachte alsbald in Erfahrung, daß in dem vierten Stock des Hauses, wo Krummacher als Portier fungierte, eine für einen Junggesellen passende Wohnung leer stehe, kündigte kurz entschlossen sein bisheriges Quartier und zog in das der Obhut seines künftigen Schwiegervaters anvertraute Haus. Seine Bemühung, durch besondere Liebenswürdigkeit einen vorteilhaftesten Eindruck auf das Herz der Portiertochter, ihres Vaters und ihres Bruders hervorzubringen, waren von überraschend schnellem Erfolge gekrönt. Schon acht Tage nach seinem Einzuge durfte er es wagen, bei seiner Valerka die Bewerbung um ihre Hand anzubringen, am nächsten Abend wurde die Verlobung gefeiert und der Tag der kirchlichen Trauung auf den letzten Sonntag des folgenden Monats festgesetzt. Kaisert war überglücklich. — Welcher junge Mann wäre es nicht an seiner Stelle ebenfalls gewesen! Welch stolzes Bewußtsein muß nicht ein Jüngling empfinden, wenn er lediglich seinen persönlichen Vorzügen einen so raschen Sieg verdankt!
Witten in diese freudvolle Stimmung fiel ein unheilbringender Tag, ein Tag voller Prügel, — der Schwiegervater nebst Sohn und Tochter waren die Hauenden, die Schläge aber empfing der — Fr-Bräutigam! denn so müssen wir ihn nennen. Die Folge der Schläge war nämlich, daß die Partei zurückging, und auch jetzt noch ist die Verlobung definitiv aufgehoben.

Hätte es sich bloß um sein gebrochenes Herz gehandelt, so hätte Kaisert wohl das Ungemach verwunden. Denn was sollte auch das Schöffengericht für sein Herz thun! Aber die rein physischen Schläge verdrössen ihn, und er stellte deshalb Strafantrag. „Meine Herr. n. Gerichtshof,“ so erzählte er vor Gericht voller Unmut, „Papa Krum-

macher, der so thut, als hätte er alle Tassen voll Geld, ist ein Großmaul, der keinen rothen —“

Vorspender: „Beleiden Sie den Angezogenen nicht, sondern erzählen Sie ruhig den Sachverhalt.“

„Ja sehen Sie, meine Herren,“ — fährt der Zeifer in gemäßigterem Tone fort — „wir sollten und heirathen, meine Tochter und ich, und sie war so nett, daß sie mich sehr liebte. Vor der Hochzeit nun brauchte ich etwas Geld für verschiedene Anschaffungen, und ich sagte mir: Du hast einen wohlhabenden Schwiegervater, genier Dich nicht, er wird Dir etwas borgen, Ich gehe also zu ihm und trüge ihn wegen dreißig Mark an. Anfänglich war er sehr erstaunt, dann sagte er: „Schade, daß ich gest. n mein ganzes Geld auf die Bank getragen habe, aber ich werde einen Pfandbrief verkaufen und Dir morgen das Geld geben.“ — Nun, auf vierundzwanzig Stunden kam es mir nicht an, ich warte also, aber Sie werden sehen, was jetzt passiert ist. Diese ganze Krummacher'sche Familie lebt nämlich so in den Tag hinein. Alles, was verdient wird, das wird sofort verzehrt, und so geht das Leben in Sauf und Braus, bis das Geld fort ist, und niemals bleibt auch nur ein Pfennig in der Tasche. Ich habe dies Alles erst später erfahren, aber ich wollte die Sache lieber bald klar machen.“

Vorspender: „Das ist sehr wünschenswert und ich muß Sie dringend dazu auffordern. Aber vorläufig sehen wir durchaus nicht klar.“

Zeuge: „Papa Krummacher geht hierauf zu seiner Tochter, die als Plätterin schönes Geld verdienen kann, und sagt zu ihr: „Valerka, borge mir dreißig Mark.“ Valerka hatte selbst kein Geld, wollte aber ihren Vater nicht davon sagen, sie erwiderte deshalb: „Morgen werde ich sie Dir bringen.“ Sie sucht ihren Bruder auf und fragt ihn, ob er nicht dreißig Mark auf etliche Tage entbehren könne.

ein Darlehen von 4 377; als letzterer ihm solches abschlug, erhielt er von dem Freund ohne Weiteres eine Drosche, worauf der Attentäter die Flucht ergriff, im „Bayrischen Hof“ die Treppe hinauf in ein leer stehendes Zimmer lief und zum Fenster hinaus schrie und schimpfte. Der Mann, welcher schon vorher auf der Bahnhofstraße dadurch Aufsehen erregt hatte, daß er eine Drosche genommen, dieselbe aber nach kurzer Zeit verlassen hatte, um einen mit einer Dame nach dem Bahnhof gehenden Herrn aufzufordern, sich mit derselben in den Wagen zu setzen, wurde von einem durch den Wirth des Bayrischen Hofes herbeigerufenen Schutzmännchen festgenommen und, da er offenbar geistesgestört war, nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Der Bedauernswürthe, ein Kaufmann aus Aue, wurde von seinem Verwandten aus dem Krankenhaus abgeholt und in einer Heilanstalt untergebracht.

Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 27. Mai 1893, von Nachmittags 3 Uhr an im Verhandlungslokal der Kgl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schneeberg, 20. Mai. Für den Bau des steinernen Aussichtsturmes auf dem nahegelegenen Keilberge sind hier und in Schlema bis jetzt Anttheilscheine im Betrage von zusammen 1700 M. gezeichnet worden. Mit dem Baur, der Herrn Baumeister Götling hier übertragen worden ist, wurde bereits begonnen; er wird jedenfalls in den Sommerferien vollendet sein. Der Aussichtsturm befindet sich in der Nähe des Marienhofes; die in letzterem betriebene Schankwirtschaft ist jetzt eine recht gute, weshalb der schöngelegene Punkt sich gegenwärtig eines zahlreichen Besuches erfreut.

Schneeberg, 20. Mai. Gestern Abend gegen 1/9 Uhr brach im Lagergebäude des Kaufmanns Bock'schen Hauses Feuer aus. Ungeheurer schwarzer Qualm umhüllte in kürzester Zeit die Brandstätte und in der rasch sich sammelnden Menschenmenge gingen ängstliche Bemerkungen über zu erwartende Petroleum- und Benzin-Explosionen u. von Mund zu Mund. Inzwischen wurden die meisten in dem bedrohten Räume lagernden feuergefährlichen Waaren von zunächst am Platze anwesenden hilfsbereiten Leuten und sodann von den mit gewohnter Schnelligkeit anrückenden Feuerwehmannschaften herausgeschafft. Bald traten auch die Spritzen in ausgiebigster Weise in Thätigkeit, so daß nach Verlauf von noch nicht einer Stunde jede Gefahr als beseitigt angesehen werden konnte. Das Feuer war durch einen Unfall entstanden. Einem Lehrling, welcher aus dem Lagerraum Benzin holen wollte, war die Flasche entfallen und die schnell entzündende Gase hatten sich alsbald trotz der Sicherheitslampe entzündet. (Ergeb. Bltd.)

Schneeberg, 22. Mai. Sonnabend Abend in der 11. Stunde brach in der Ritterstraße in einem zu dem Wirthschaftsgebäude des Herrn Fuhrwerksbesitzer Unger gehörigen Schuppen Feuer aus. Bei der hölzernen Bauart des Gebäudes breitete sich das Feuer ungemein rasch aus, zumal auch Heu und Stroh in dem Schuppen sich befand. In kurzer Zeit standen die Wohnhäuser der Herren Unger, Brivmann Dautenhahn, Schuhmachermeister Herger und Tischlermeister Hüttel in hellen Flammen und brannten auch, da alles alte Gebäude waren, bis auf den Grund nieder und nur der günstigen Windrichtung ist es zu danken,

daß das Feuer nicht einen größeren Umfang angenommen hat. Von auswärts waren viele Feuerwehren erschienen. Den Bewohnern der abgebrannten Häuser ist ein großer Theil ihrer Habe verbrannt. Kurz vor Ausbruch des Feuers wurde von einem hiesigen Einwohner ein Mensch beobachtet, der aus dem Unger'schen Grundstück herauskam und sich eilig davonmachte; die von dem Augenzeugen des Vorgangs sofort aufgenommene Verfolgung blieb resultatlos. Allgemein wird Brandstiftung angenommen.

Aus Sachsen und Umgegend.

— Ein Unfall, der leicht die furchtbarsten Folgen hätte nach sich ziehen können, spielte sich kürzlich am Nachmittage in der Nähe von Ritzkau ab. Ein vor den leichten Jagdwagen des Herrn Sch. gespanntes Pferd schaute nämlich und ging plötzlich mit rasender Schnelligkeit durch, so daß das Gefährt umstürzte und die 4 Insassen mehrere Meter weit fortgeschleudert wurden. Während drei der Herren mit einigen weniger bedeutenden Kontusionen davon kamen, erhielt der Vierte derartige Verletzungen daß er heute noch darniederliegt. Auch der Wagen erlitt bedeutende Defekte.

— In Plauen wurde der Streckenarbeiter Jedtsch aus Josenberg von einem Schnellzug überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte war erst seit kurzer Zeit bei der Bahn angestellt.

— Das neueste Reichsgesetzblatt veröffentlicht die neue Fassung der Maß- und Gewichtsordnung, welche an sich nichts Neues enthält, sondern nur die bisher zugelassenen deutschen Bezeichnungen (Stab für Meter, Neuzoll für Centimeter, Strich für Millimeter u.), die sich überhaupt in dem öffentlichen Gebrauch nicht eingeheilt haben, wie die alten Namen Zentner, Pfund, Neuloth, völli in Wegfall bringt. Hierbei möchte aber der allgemeinen Beachtung empfohlen werden, daß alles Maß und alles Gewicht sächlichen Geschlechts ist. Es heißt also nicht der Meter und der Kilometer der Liter und der Hektoliter, sondern das Meter das Kilometer, das Liter und das Hektoliter, wie es bisher niemandem in den Sinn gekommen ist zu sagen: der Gramm oder der Kilogramm. Es wäre recht wünschenswert, daß nunmehr der falsche Gebrauch, der sich aus der französischen Sprache, in der es kein sächliches Geschlecht giebt, ins Deutsche eingeschlichen und festgesetzt hat, endlich dem richtigen Gebrauch Platz mache.

Bericht über neue Erfindungen.

Mitgetheilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Opatowitz. (Auskünfte und Rath in Patentsachen erh. den Abonn. d. Blattes gratis).

Das Werkzeug zum Öffnen von Blechbüchsen, nach Herrn Mag. Destreich in Hagen, ist sowohl zur Ausführung eines kreisförmigen Schnittes, als auch zum geradlinigen Auftrennen eingerichtet. Diese doppelte Benutzungsweise ist dadurch ermöglicht daß der auf der geträpften und mit Einstichspitze versehenen Stange verschiebbare und feststellbare Schieber entweder mit zwei rechtwinklig zu einander, fest oder lose angeordneten Schneidlingen ausgerüstet oder mit einer einzigen geeignet geformten Klinge versehen ist, die nach der jeweiligen Benutzungsweise veränderlich eingestellt werden kann.

1623. Eine glückliche Kur!

Der Centralpunkt der menschlichen Gesundheit und der Ursprung zahlreicher Krankheiten liegt im Nervensystem. Geistige Frische, ein glückliches Temperament, körperliches Wohlbehagen, Glück und Zufriedenheit sind die Zeichen eines gesunden Nervensystems. Geistige Trägheit, gedankenloses und konfuse Wesen, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Unzufriedenheit, körperliches Unbehagen sind die Entwicklungszeichen von Nervenschwächen, die bei Vernachlässigung die traurigsten Folgen nach sich ziehen und oftmals zur Melancholie, Trübsinn, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord führen können. Nur durch rechtzeitiges Eingreifen kann man sich gegen die zerstörenden Folgen des Uebels schützen und giebt es zu diesem Zwecke kein geeigneteres und besseres Mittel wie die jederzeit kostenfrei erhaltliche Sanjana-Heilmethode. Von welcher durchgreifenden Wirkung sich dieses Heilverfahren bei dieser Krankheitsgruppe zeigt, beweist wiederum die nachstehende glückliche Heilung, welche bei Frau Maria Hill zu Breitenlee (Post Trappstadt) Bayern, nach 3jährigem schweren Leiden durch die Sanjana-Heilmethode erzielt wurde. Frau Hill berichtet: An die Direction der Sanjana-Company zu Egham (England).

Hochgeehrte Direction! Hiermit erlaube ich mir, Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre Bemühungen auszusprechen, welche mir zu Theil geworden sind. Ich kann es mit dankbarem Herzen bekennen, daß ich nach 3jährigem schweren Leiden nur durch die Sanjana-Heilmethode meine Gesundheit wieder erlangt habe. Ich fühle mich jetzt gesund und bin im Stande, wiederum meine tägliche Arbeit zu verrichten. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank für alles Gute, was mir von Ihnen erwiesen worden ist. In voller Hochachtung und Ergebenheit. Marie Hill.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Vertreter der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

— Geld und Zeit gespart. Großenhensdorf, Königr. Sachsen. Gegen Appetitlosigkeit und ungenügenden Stuhlgebrauch gebrauche ich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel M. 1.— in den Apotheken und war ich mit der Wirkung derselben sehr zufrieden, ich fühle mich schon nach Gebrauch einer Pille wieder vollkommen wohl und behaglicher. Ich gebrauchte vorher gegen diese Leiden verschiedene theuere Tropfen, doch kam ich wieder auf die Schweizerpillen zurück, die, Abends vor dem Schlafgehen genommen, mich immer wieder herstellten: dies zur Ehre der Wahrheit. Karl Gottfried Kothler. (Unterschrift amtsgesichtlich beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbinde ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmend die „Schußlöcher“ weiter (wenn sehr mit Zuckerlösung befeuchtet), u. hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlatz zur rechten Seide nicht fräuselt, sondern fräuselt. Verwirrt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik von G. Hennberg (R. u. S. Gesellschaft) Zürich verfertigt gern Muster von seinen rechten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Ausland.

Vorsicht beim Einkaufe von

Bacherlin,

(dieses staunenwerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver??... Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen.“

Offenes Pulver nehme ich nicht an... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Witzbrauch des mit Recht berühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für Bacherlin ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherlin“ — oder mein Geld retour.

In Aue	bei Herrn Christian Voigt.
„ Bauter	„ „ F. Gustav Klemm.
„ Ebnitz	„ „ C. F. Landgraf.
„ Schwarzenberg	in der Adler-Apothek.
„ Zelle	bei Herrn Hermann Werner.
	bei Herrn A. Reibhardt.

Die

Auer Zeitungs-Druckerei

Buch- & Kunst-Druckerei
(Emil Hegemeister)

—*— Verlag der „Auerthal-Zeitung“ *—*

Aue, Marktstrasse,

empfehl ich zur schnellen, billigen und geschmackvollen Herstellung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck,

als:

Adresskarten	Gebrauchsanzeigen	Prospekten
Anschlagszettel	Hochzeits-Zeitungen	Quittungsformularen
Ausdrucken u. -Karten	Jahresberichten	Quittungsbüchern
Balkarten	Kostenanschlägen	Rechnungsabzählungen
Bestellscheine	Lehrkontrakten	Rechnungsformularen
Briefköpfe	Lieferscheinen	Statuten
Broschüren	Liquidationen	Steuerkarten
Catalogen	Mietkontrakten	Tabellen
Circularen	Mitgliedskarten	Taus-Ordnungen
Couverts	Mittheilungen	Trauerbriefen
Einbindungsanzeigen	Menu-Karten	Theaterzetteln
Einladungskarten	Noten	Vereinsberichten
Eintrittsbillets	Notiz-Zetteln	Verlobungsbriefen
Etiquetten	Plakaten	Verählungsbriefen
Familien-Einladungen	Postkarten	Visitenkarten
Fakturen	Pachtkontrakten	Wein- und Speisekarten
Fabrik-Ordnungen	Pacht-Adressen	Waagescheine
Formularen jeder Art	Preislisten	Wechselformularen
Festschriften	Papierservietten	Zeitungszulagen
Gelagenheitsgedichten	Programme	Zeitschriften etc.

Moderns und höchst elegante Ausführung. — Billige und schnelle Bedienung.

Feinste Schriften u. Verzierungen.

Beste Papiere.

Bitte, unterstützen Sie obige Druckerei mit Aufträgen!

Melbourne (Australien) Goldene Medaille.

Berlin (Ehrendiplom.)

G Stemples Oberstdorfer Kindermehl Zwieback
 Unter Verwendung der weltberühmten Alpenkuhmilch hergestellt
 Mehl pr. 1 # Dose M. l. Zwieback pr. 1/2 # Packet 40 Pfg.
 Erhältlich in den Apotheken Droguerien Colonialhandlg. Conditoreien
 Niederlage bei Robert Kirsten Aue l. Sachs.

Ein ordnungsliebendes sauberes

Mädchen

wird zu einem kleinen Haushalt und 2 Kindern gesucht per bald oder 1. Juni.
Zu erfragen in der Expedition dies. Bl.

2 Logisleute

werden angenommen.
Aue, Mittelstr. Schuhm. Seymann.

Aue. Bürgergarten. Aue.
 Dienstag und Mittwoch, den 30. u. 31. Mai
zwei große Tyroler-Konzerte
 von der rühmlichst bekannten Konzert- und Quartettfänger-Gesellschaft **Familie Stiegler aus dem Zillertal**
 (Bestehend aus 6 Personen in ihrem Nationalkostüm.)
 Zum Vortrag gelangen die neuesten Kompositionen von Moschat, Strauß und Biehrer — Jeden Tag neues Programm.
 Anfang Abends 8 Uhr. Entree 50 Pf.
 Im Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Kaufmann Wolfram und im Bürgergarten.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Emil Sempel.**



Goldfische

in großer Auswahl, sowie
Fischgläser, Netze, Futter, Korallen, Luffgrottensteine
 (in Gläser u. Aquarien passend) empfiehlt zu bedeutend billigen Preisen.
 Aue i. S. **Ernst Meier jr.**
 Klempner u. Goldfischhandlg.
 Bei Abnahme von 100 Stk. hohen Rabatt.

P. P.
 Wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher Schuhwaaren geht der
Ausverkauf
 mit bedeutend herabgesetzten Preisen weiter und verkaufe um damit zu räumen, dieselben zu nur jedem annehmbaren Preise.
R. Pelz, Aue. Bahnhofstraße 17.

Wettiner Hof, Aue,
 empfiehlt seine
 ff. bayerischen, böhmischen, Weiß- und einfachen Biere, sowie Roth- u. Weiß-Weine in Gläsern, Schoppen und Flaschen bestens.
 Um freundlichen Besuch bittet **Germann Weinigel.**

Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntniznahme, daß ich ein großes Lager in
Damen- und Kinderhüten
 in Aue, Bahnhofstraße Nr. 17 zur freundlichen Auswahl halte und empfehle solche angelegentlichst **Charlotte Böning** aus Chemnitz, Vertreterin in Aue **M. Zimmermann.**

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
 Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
 Königl., Grossherzogl., und Fürstl. Hoflief. (H. Hoflief.-Titel.)
 Zur Einweihung des Krieger-Denkmal (11. Juni)
Waschechte Fahnen und Flaggen,
 beste Qualität, z. B.
 Sächsische und deutsche Fahnen mit und ohne Wappen, Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantiert.
 Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

10—20 tüchtige mech. Weber od. Weberinnen werden bei Zusicherung von 10—12 Mark Wochenverdienst u. dauernder Beschäftigung per sofort gesucht.
Löhnig.
Max Müller,
 Mechanische Weberei.

Ausschneiden lohnt sich, da dieser Ausschnitt beim Einkauf einer Zither als 50 Pf. Zahlung genommen wird.
Carlo Rimatei, Chemnitz.

Verloren
 wurde am 1ten Pfingstfeiertag auf dem Wege vom Brethaus bis Bahnhof Lauter eine zweireihige **Korallenkette.**
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen außerordentliche Belohnung in Lauter Nr. 163 c abzugeben.



„Saxonia“-Accord-Zither
 mit gesetzlich geschützter Stimmvorrichtung. Dieses beliebte Musikinstrument ist thatsächlich in 1 Stunde ohne Notekenntniß und ohne Lehrer zu erlernen, was durch die täglich eingehenden Anerkennungsbriefe bewiesen wird. Ton wandervoll. Preis incl. Schule mit Liedern, Tänzen und Märschen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmseife und Karton
 nur 15 Mark.
 Verpackung 75 Pf. Versandt; Nachnahme oder Voreinsendung. Nur echt, wenn im Schalloch meine Firma.
 Dazu 3 Melodien-Album à Mk. 2.— und 6 Melodien-Hefte à M. 1.—.
 Höchste Garantie: Ich bin gern bereit, jede von mir versandte Zither zurückzunehmen und das Geld zurückzuerstatten, wenn dieselbe nicht den vollen Beifall des Bestellers finden sollte.
Saxonia-Streich-Zither
 (Verbessertes Monochord).
 Auf diesem reizenden neuen Instrument kann man sofort und ohne Vorübungen in allen Dur- und Moll-Tonarten spielen. Preis incl. hübschen Karton, Violinbogen, Stimmschlüssel, Griffstab, Kolophonium und Schule mit Übungstücken
 nur 5 Mark.
 Dazu Melodien-Album No. 1 und 2 à M. 1.—.
 Größtes Lager von
ZITHERN
 nur aus eigener Fabrik. Preise sehr billig, von M. 12.— an. Gebrauchte Zithern von M. 10.— an stets am Lager.
Carlo Rimatei
 Brückenstr. 36. CHEMNITZ. Brückenstr. 36.

Stellenlose jeder Branche finden zu jedem Tag 28 Seiten, ich gebe dieses Buch an Stellenlose für 50 Pf. gegen Einzahlung.
G. Düwel, Braunschweig.

Zum Todtlachen
 Jux! Jux! Jux!
Neuester Scherzartikel!
Moment photograph
 in der Westentasche.
 Mit allem Zubehör nur M. 1.— für Wiederverkäufer äußerst lohnend.
E. Severloh, Berlin O.
 Friedrichsbergstr. 20.

Prachtvolle Stoffe in gewirtem Buckskin u. Cheviot, schon v. 1,50 Mk. pro Meter doppelbreit, ganzer Anzug 4,50 Mark bis zu den hochfeinsten Sachen. Restler pro Pfund 1,50 Mk. bis 6 Mk. Muster franco. Restler bemustere nicht, mache Auswahlendung.
Julius Körner, Tuchverfasser, Pegau i. S. gegr. 1846.

Einem mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten Knaben kann Stellung als **Schreiberlehrling** in einer Gemeindeexpedition nachgewiesen werden, durch die Expedition d. Bl.

Düwels Hand-Druck-Apparat
 schon die Stempel. Druckt stets sauber. braucht wenig Farbe. ist kinderleicht i. d. Handhabung. macht alle Hectographen und Umdruckmanieren entbehrlich w. a. Wunsch 8 L. a. Probe geg. 3 Mk. oder ob. Kass. 1,50 Mk.
G. Düwel, Stempelabrik, Braunschweig.

Eine Giebel-Wohnung in Aue am Markt No. 39 ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. P. Feilen jed. Art. verlange man das mit über 1000 Abbild. in Originalgr. versehenen Musterbuch von **Brüder Geisinger in Ulm a. N. Wieser Maschinen-Fabrik. Beste des Reichs. 211. Str. im. Für Viedersach. 1886. Für Feilen 1886.**

Schachklub Auerthal.
 Heute Freitag
Spiel-Abend
 im Restaurant „zur Weberschürze.“ Gäste sind willkommen.